

# Warm baden 50 – bei uns immer! Jahre Warmbad Irsching

**Am 1. Juli 1972 öffnete das Warmbad in Irsching erstmals seine Pforten, am 17. Juli weihte der Pater Ethelbert Schwarz die neue Errungenschaft der kleinen Gemeinde dann kirchlich. Seit diesen Anfängen hat sich viel getan und bis heute erfreut sich das Bad mit seiner großen Liegewiese und dem Kinderbecken großer Beliebtheit. Viel investiert wurde in dieser Zeit in Gebäude und Technik – und weitere Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten stehen an. Wir blicken heute auf die Anfänge dieser heute städtischen Einrichtung zurück.**

Der Badbau war bei Bürgermeister Josef Schantz schon fixe Idee, als die Kamine des Kraftwerks das Landschaftsbild noch nicht beherrschten: „Wenn die Bevölkerung die nicht immer angenehme Nachbarschaft der Industrie in Kauf nehmen muss, soll sie von ihr auch Vorteile haben.“ – Und so wurde der Bürgermeister auch einer der treuesten Besucher „seines“ Bades

Die eigentlichen Anfänge gehen auf das Jahr 1970 zurück, wo Bürgermeister Josef Schantz erste Gespräche mit der Isar-Amperwerke AG – dem damaligen Betreiber des Kraftwerks Irsching – wegen der Lieferung des Wassers für die Beheizung des Bades führte. Grundstücke mussten erworben werden. 24.000 DM wurden noch 1970 für die Planung des Münchner Architekten Dipl. Ing. Othmar Lehner ausgegeben, bevor man das insgesamt rd. 2 Mio. DM teure Werk in Angriff nahm. Über 40 Firmen waren an dem Bau beteiligt, das anfänglich für einen Betrieb auch in Winterzeiten (März bis November) ausgerichtet war.

Das eigentliche Schwimmbecken wurde als Kombinationsbecken mit einem Nichtschwimmerbecken von 16,6 m x 21 m und einem anschließenden Schwimmer- und Sprungbecken mit 12,5 m x 25 m angelegt mit einer Wassertiefe von 1,90 bis 3,55 m. Bei einer Wasserfläche von rd. 660 qm beträgt der Wasserinhalt ca. 1.200 cbm. Die Heizung erfolgt damals über eine Fernleitung vom Kraftwerk her, mit Wasser von 70 – 90 Grad





Temperatur über Wärmetauscher – gegen Rechnung, versteht sich. Für die Kleinsten wurde ein Kinderplanschbecken (70 qm) und ein Sandspielplatz angelegt. Der Gaststättenbetrieb war mit 60 Sitzplätzen ausgestattet. Die Einnahmen im ersten (halben) Betriebsjahr wurden mit 28.000 DM verbucht, bei Tagespreisen für Erwachsene von 2 DM und 1 DM für Kinder.

Schon 1977 wurde das Bad erweitert, der große Gemeindesaal mit Kegelbahn und WC-Anlagen wurde östlich angebaut und damit eine Veranstaltungsstätte geschaffen, die für Faschingsbälle, Hochzeiten und andere Veranstaltungen wie auch für Turnen und Gymnastik des Sportvereins genutzt werden kann.

Die erste große Sanierung erfolgte 1997/98 im Technikbereich. Die Fernleitung zwischen Kraftwerk und Bad war zunehmend reparaturanfällig geworden. Hinzu kam die Umstellung im Kraftwerk vom Grundlastbetrieb in den Spitzenlastbetrieb, so dass das Warmwasser nicht mehr nur als reines „Abfallprodukt“ verfügbar war. Man entschied sich nach umfassenden Untersuchungen für den Bau einer kombinierten Solar- und Wärmepumpenanlage. Rund 400 qm Absorberfläche wurden auf dem Flachdach verbaut und vier Wärmepumpen mit einer Gesamtleistung von 520 kW liefern den Großteil des Energiebedarfs. Durch diese Techniken wurden gegenüber einer konventionellen Öl- oder Gasheizung rund 80 % der klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen vermieden – und der Energieverbrauch generell reduziert. An die Kosteneinsparung angesichts der derzeitigen Situation auf dem Energiemarkt ganz zu schweigen.

Die umweltfreundliche Umstellung und „Abnabelung“ vom Kraftwerk Irsching wurde mit Zuschüssen des Freistaates Bayern und des Kraftwerksbetreibers gefördert, am 16. Mai 1998 konnte das Warmbad nach diesen Arbeiten und der Erweiterung des Technikbereiches wieder in Betrieb gehen.

Neben kleineren Sanierungs- und Unterhaltungsarbeiten wurde zuletzt der gesamte Eingangsbereich und die Umkleide- und Sanitärräume aufwändig saniert bzw. erneuert. Rund 1,045 Mio. Euro wendete die Stadt hierfür auf. Dabei wurde im Außenbereich auch das Kinderbecken und der Spielbereich vergrößert und zeitgemäß umgestaltet. Ein großer Pluspunkt für die Nutzung durch Familien – neben der großzügigen Liegewiese.



Aber die Zeit bleibt nicht stehen: Der Stadtrat hat kürzlich einem Fachbüro den Auftrag erteilt, den Sanierungs- und Unterhaltsaufwand für die kommenden Jahre zu ermitteln, um auf dieser Grundlage die Planungen und Kosten für die Zukunft zu erfahren. Vom Aufwand und den Kosten her wird dabei sicherlich die Erneuerung des Beckens bedeutsam sein, die man schon lange „schiebt“.

Aber das ist Zukunft – heute gratulieren wir zum 50. Geburtstag und wünschen eine schöne Geburtstagsfeier am 6. August 2022.

#### **Quellenangaben:**

- Stadtarchiv Vohburg
- Archivaliensammlung Joseph Pflügl

**Zusammenstellung:** Rudolf Kolbe (Juli 2022)